

Das Zitat des Monats:

"Investition in Bildung bringt die höchsten Zinsen."

(Benjamin Franklin)



Ihr Autor:

Thomas Adolph, Geschäftsführer

**Adolph Finanzplanung
& Wirtschaftsberatung**

Dienstleistungsgesellschaft mbH

Vilbeler Landstr. 186
60388 Frankfurt
Tel.: 06109-50560
Fax: 06109-505629

eMail: info@afw-gmbh.de
www.afw-gmbh.de

Eingetragen beim Amtsgericht Frankfurt am
Main, HRB 41993

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer DE
183961131

Erlaubnis nach §34c GewO erteilt durch das
Ordnungsamt der Stadt Frankfurt am Main

Guten Tag liebe Leserinnen und Leser,

die Gesundheitsreform ist am vergangenen Freitag durch den Bundestag gegangen. Über das Prozedere des sich von Ja-Sagern-vertretenlassens und dieser vollkommen verkorksten Reform an sich wollen wir lieber gar nicht reden! Es spricht Bände, daß diese Volks(ver)treter hier zugestimmt haben. Aber um es klar zu sagen: Keiner von denen kann sagen, er hätte nicht gewußt, was er dort in Gang setzt. Wir haben rechtzeitig alle (!) Abgeordneten des Deutschen Bundestages persönlich angeschrieben und ihnen verständlich die negativen Auswirkungen erläutert - das Schreiben ist unter www.gesetzlicheKrankenkassen.de/Abgeordnetenschreiben.pdf nachzulesen. Die Antworten darauf aus der Regierungsfraktion waren teilweise schon als lächerlich zu bewerten und zeigten, daß man hier nur aus Fraktionsräson zustimmt statt aus Wissen.

Wir aber sind sehr zuversichtlich, daß dieses "Reformwerk" vor dem Bundesverfassungsgericht noch scheitert! Und ob es ein kluger Kopf wie Bundespräsident Köhler überhaupt unterschreibt? Wir sind gespannt!

Hier die Themen des Monats:

Die Themen:

- | | |
|---|------|
| 1. TOP-Thema: TÜV SÜD-Akademie verleiht Qualitätssiegel | S. 1 |
| 2. Finanznews | S. 2 |
| 3. Fondsnews | S. 3 |
| 4. Versicherungsnews | S. 5 |
| 5. Renten- und Sozialversicherungsnews | S. 7 |
| 6. Rechts- und Steuernews | S. 7 |
| 7. Und dann war da noch... | S. 8 |

Hinweis / Haftungsausschluß:

Reproduktion oder Weiterversand dieses Newsletters, ganz oder teilweise, nur mit Einverständnis des Herausgebers und Quellenangabe. Alle Rechte vorbehalten. Die in diesem Newsletter enthaltenen Angaben basieren auf Informationen aus Quellen, die von AFW als seriös und glaubwürdig eingeschätzt werden. AFW nimmt keine Überprüfung der Richtigkeit oder Genauigkeit solcher Informationen vor. Alle Angaben sind daher ohne Gewähr.

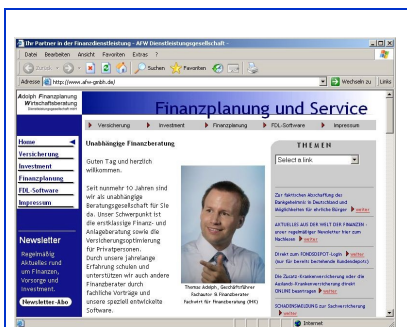
Unser Angebot enthält Links zu externen Webseiten Dritter, auf deren Inhalte wir keinen Einfluß haben. Deshalb können wir für diese fremden Inhalte auch keine Gewähr übernehmen. Für die Inhalte der verlinkten Seiten ist stets ausschließlich der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich, dessen Meinung wir uns ausdrücklich nicht zu eigen machen. Insofern wird jede Haftung ausgeschlossen.

Redaktionsschluß: 06.02.2007

1. TOP-Thema (in eigener Sache): TÜV SÜD-Akademie verleiht Qualitätssiegel

Kernthema im Finanzbereich ist und bleibt die Qualität der Beratung. Leider tummelt sich hier ja noch immer eine Menge eher fragwürdiger Personen und viele Vorurteile sind leider nur zu berechtigt.

Gerade für uns, die wir uns zum seriösen Teil dieser Branche zählen, stellt sich mehr denn je die Frage, wie man dies nach außen eindeutig kommunizieren kann. Hier kam letztes Jahr das Angebot eines Bildungsanbieters genau richtig: Eine Fortbildungsreihe für langjährig in der Branche Tätige, an deren Ende eine Prüfung vor dem TÜV SÜD steht. Der erfolgreiche Abschluß dieser Prüfung berechtigt dann den Absolventen, das berühmte TÜV-Siegel (genau, dieses blaue Octagon) zu tragen und damit seine Kompetenz auch nach außen hin zu demonstrieren.



Allgemeine Informationen:

www.afw-gmbh.de

Unter www.afw-gmbh.de finden Sie die zentrale Internetseite der **Adolph Finanzplanung und Wirtschaftsberatung Dienstleistungsgesellschaft mbH**. Hier haben wir Ihnen viele nützliche Informationen und Tips rund um die Themen **Versicherung**, **Investment**, **persönliche Finanzplanung** und **Vorsorge** zusammengestellt.

Neben einer Übersicht wirklich notwendiger Versicherungen können für viele Bereiche Angebote online berechnet und beantragt werden.

Eingehend wird auch der Bereich der **Finanzplanung** erläutert. Dabei handelt es sich um einen umfassenden Ansatz, bei dem **Versicherungen** und **Kapitalanlagen** nicht mehr getrennt betrachtet, sondern sinnvoll kombiniert und optimiert werden. Hierzu gibt es leicht verständliche Beispiele und übersichtliche Grafiken.

Bei komplexen und umfangreichen Themen haben wir Links zu speziellen und ausführlichen Webseiten eingebaut.

Für Finanzberater interessant ist unsere in Eigenregie entwickelte Analysesoftware **FINANZSOFT**, für die eine Musterauswertung einsehbar ist.

Interessierte Leser finden auch ein umfangreiches **Pressearchive** mit Artikeln von oder über uns.

Ich freue mich, zu den ersten vier erfolgreichen Absolventen dieser Prüfungen überhaupt zu gehören und nun dieses Qualitätssiegel tragen zu dürfen:



Vielen Dank an dieser Stelle auch an diejenigen, die während der Fortbildung einen teilweise sehr gestreßten und kurz angebundenen Kollegen, Freund und Partner ertragen haben! Ich denke aber, das war es wert.

Und damit die Frage an Sie, liebe Leserinnen und Leser: Erscheint Ihnen ein solches Qualitätssiegel als werthaltig und der Träger als grundsätzlich eher vertrauenswürdig oder ist es für Sie ohne Bedeutung? Ihre ehrliche Meinung an meinung@afw-gmbh.de würde mich sehr freuen!

2. Finanznews

§ Kreditberatungen der Banken mangelhaft

Die Stiftung Warentest hat die deutschen Banken in Bezug auf die Qualität ihrer Kreditgespräche geprüft. Das Ergebnis ist erschreckend: Die **Dresdner Bank** (Eigenwerbung: "Die Beraterbank") und die **Santander Consumer Bank** (früher CC-Bank) waren "mangelhaft".

Insgesamt wurden 13 Banken in 91 Gesprächen getestet. Gut abgeschnitten haben dabei lediglich die **Commerzbank**, die **Postbank** und die **Berliner Sparkasse**.

Besonders negativ wurde bewertet, daß meist recht teure Kreditversicherungen mit verkauft wurden, obwohl diese gar nicht gewünscht waren. Auch wurden oft Meldungen an die **SCHUFA** rausgegeben, obwohl der Kunde dafür gar keine Einverständniserklärung unterschrieben hatte!

§ SCHUFA ändert System bei Kreditanfragen

Die **SCHUFA** als **Finanzauskunftei** zu **Privatpersonen** hat endlich ihr **Bewertungssystem** geändert. Wer in der Vergangenheit einen Kredit wollte und dazu bei einer Bank angefragt hatte, bekam für jede solche Anfrage **Minuspunkte** bei der **SCHUFA**. Das führte in einigen Fällen dazu, daß nach einem ausführlichen **Konditionenvergleich** die eigene



Informationen zu Investmentfonds:

www.aktienfonds.com

Unter www.aktienfonds.com finden Sie das Fondsportal der Adolph Finanzplanung und Wirtschaftsberatung Dienstleistungsgesellschaft mbH. Hier können Sie sich ein Aktiendepot genau nach Ihrem Risikoprofil zusammenstellen lassen. Interessant ist dabei vor allem, daß Sie nahezu alle angebotenen Fonds ohne Ausgabeaufschläge erwerben können.

Dies macht es Ihnen leicht, "Depotheilung" zu betreiben. D.h. wenn Sie bereits Fonds besitzen, die aber in den letzten Jahren schlecht gelaufen sind, haben Sie die Möglichkeit, diese in "bessere" Fonds umzutauschen – ohne Ausgabeaufschlag!

Auf diese Weise können Sie Ihr Depot an die aktuelle Marktentwicklung, vor allem aber auch an Ihre sich mit der Zeit verändernden Wünsche und Ziele anpassen. Ihr persönliches Risikoprofil wird anhand von 17 Fragen bestimmt.

Damit Ihr Depot eine langfristige Wertsteigerung erfährt, wird bei aktienfonds.com neben der Rendite auch Ihre persönliche Risikobereitschaft besonders berücksichtigt.

In unseren Gemanagten Portfolios werden regelmäßig die Entwicklung Ihres Depots und Ihrer Anlageziele überprüft.

Kreditwürdigkeit praktisch nicht mehr vorhanden war und die Banken unter Verweis darauf den Kredit verweigerten!

Dies hat die SCHUFA nach eigenen Angaben im Januar 2007 nunmehr geändert und jetzt sollen Kreditvoranfragen unschädlich sein!

Es ist nur zu hoffen, daß dies auch der Wahrheit entspricht. Schon in der Vergangenheit war die SCHUFA mit einem System aufgefallen, bei dem häufigere Eigenauskünfte (wie sie z.B. in der Finanzbranche Tätige häufig brauchen) ebenfalls als bonitätsverschlechternd bewertet wurden. Das allerdings soll auch abgestellt sein.

Soll, denn ob es wirklich so ist, kann man als Verbraucher praktisch nicht nachvollziehen!

3. Fondsnews

§ **FondsKongress in Mannheim**

Die Versicherungs- und Finanzbranche hat zwei fixe Termine pro Jahr: Die DKM als Versicherungsmesse im Oktober und den FondsKongress als Investmentmesse Ende Januar/Anfang Februar.

Über die DKM haben wir in einer unserer letzten Ausgaben ja (übrigens mit überaus großer positiver Leserresonanz) berichtet. Nun war die zweite Veranstaltung angesagt, der FondsKongress. Wie die Vorjahre fand er im CongressCenter am Rosengarten in Mannheim statt und war eine überaus anstrengende Veranstaltung:

Kern des Kongresses sind die Vorträge. Jeweils 9 Vorträge finden parallel statt von 9 Uhr morgens bis 18:30 Uhr abends - immer 30-45 Minuten. Allein die Auswahl der zu besuchenden Vorträge erfordert eine gewisse Vorarbeit. Der Lohn sind teilweise wirklich erstklassige und hochkarätige Vorträge von international renommierten Fondsmanagern oder Analysten rund um das Thema Anlage und Investment. Highlight dieses Jahr war sicherlich Alexander Scurlock, der neue Fondsmanager des fast 20 Mrd. EUR (!) schweren Fidelity-Flaggschiffs "Fidelity European Growth Fund" mit seinen Ausführungen zur zu erwartenden Strategie etc.

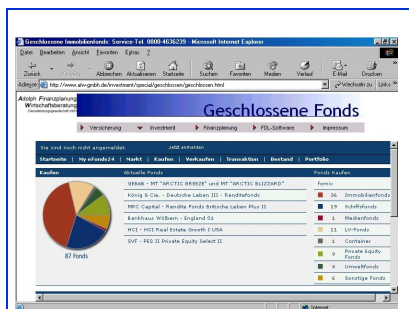
Aber auch der in Deutschland sicherlich bekannte Dachfondsspezialist Eckhard Sauren hielt einen durchaus launigen Vortrag über die Qualitäten von Fondsmanagern und Fondsergebnisse nach deren Weggang.

Neben diesen Vorträgen waren 165 Stände der Aussteller zu besuchen - praktisch alle namhaften Fondsgesellschaften von Allianz über DWS, JPMorgan, Templeton bis zu WestLB Mellon waren vertreten. Interessant die Einheitsgröße: Der "Einzelkämpfer" Fondsmanager Bernd Greisinger hatte genau die gleiche Standgröße wie die riesige DWS! Aber das ist Prinzip dieser Veranstaltung, da das Ganze ansonsten einfach ausfereit.

Tut es aber ohnehin, denn der FondsKongress war extrem gut besucht und dementsprechend war es fast schon schwierig, an den Ständen ein vernünftiges Gespräch zu führen. Trotzdem eine tolle Gelegenheit, ein Stimmungsbild der Branche zu bekommen, neue (kleine) Gesellschaften etwas näher kennenzulernen oder mit größeren über spezielle Produkte zu sprechen.

Vieles von dem dort Gehörten und Kennengelernten fließt in unsere Beratungsgespräche ein, denn gerade jetzt ist die Zeit, wo wir mit unseren Mandaten ihre Fondsportfolios durchsprechen und optimieren.

Ihnen als Leser unseres Newsletters hier nur ein paar kleinere "Schmankerl", die uns aufgefallen sind:



Informationen zu Geschlossenen
Fonds:

www.fondsangebote.de

Unter www.fondsangebote.de finden Sie den Marktplatz der Adolph Finanzplanung und Wirtschaftsberatung Dienstleistungsgesellschaft mbH für geschlossene Fonds.

Auf der Startseite können Sie allgemeine Informationen zu den einzelnen Fondstypen sowie deren Anbietern abrufen.

Folgende Fondsarten stehen zur Auswahl: Immobilienfonds, Schiffsfonds, Lebensversicherungsfonds, Private Equity Fonds, Umweltfonds und sonstige Fonds.

Zu den einzelnen Fondstypen erhalten Sie dann eine Übersicht der Emittenten, der Mindestbeteiligung, des Agio, der Ausschüttung und des jeweiligen Platzierungsstandes angezeigt.

Zusätzlich können Sie sich auch eine Übersicht der Emittenten und der von ihnen angebotenen Fondstypen ansehen.

- Die Auster:

Die schweizerische Privatbank SYZ (Genf) war mit ihrer Fondsgesellschaft OYSTER vertreten. Diese allgemein noch recht unbekannt Fondsgesellschaft ist mit einigen ihrer Fonds sehr erfolgreich. So haben wir beispielsweise den OYSTER European Opportunities seit einiger Zeit in die Depots unserer Mandanten empfohlen. Die Ergebnisse zeigen die Richtigkeit dieser Empfehlung. Interessant am Stand von OYSTER war ein Gespräch mit dem schweizerischen Vertriebschef Thierry Robin über Hintergründe der erfolgreichen Arbeit dieses Fondshauses.

- Die Balten:

Aus Skandinavien kommt die DANSKE BANK - und mit ihr ein paar sehr spezielle Fonds:

"Baltic" für die baltischen Länder Estland, Lettland und Litauen

"Eastern Europe Convergence" für die neuen EU-Staaten

"Trans Balkan" für die Länder Südosteuropas von Albanien bis Türkei

Sehr interessant hier erscheint uns vor allem der "Baltic"-Fund - ein anderer Fonds nur für die drei baltischen Länder (eigentlich ein winzigkleiner Markt) war uns bis dato nicht geläufig.

Aber ein Ergebnis von 21,6% plus im Jahr 2006 kann sich durchaus sehen lassen. Leider gibt es den Fonds noch nicht sonderlich lange, aber wir werden ihn sicherlich unter Beobachtung halten!

- Die Isländer

LANDSBANKI ist das größte Bankhaus der Insel aus dem hohen Norden. Eigene Fonds sind derzeit noch nicht in Deutschland erhältlich, aber man hat vor einiger Zeit die Fondsboutique KEPLER übernommen. Offen gestanden war uns dieses Haus bis dato auch nicht geläufig, aber im Vortrag von Dachfondsmanager Eckhard Sauren wurde u.a. der KEPLER KE European Small/Mid Cap Fund positiv erwähnt - wegen des ausgezeichneten Fondsmanagers Armin Ingerl.

Ein Gespräch am Stand führte zu interessanten Erkenntnissen - aber auch zu einer gewissen Zurückhaltung, da der Fonds mit einer Auflegung in 7/2005 nicht unsere Kriterien einer Mindesthistorie von 3 Jahren (besser noch 5 Jahren) erfüllt.

Außerdem empfinden wir die Performance-Gebühr von 15% bzw. sogar 20% als ziemlich heftig angesichts guter, aber nicht absolut herausragender Ergebnisse...

- Die Oppenheimer

Zur Abwechslung mal sehr bekannt ist das Bankhaus Sal. Oppenheim. Deren Fondsgesellschaft OPPENHEIM PRAMERICA hat sich auf dem Kongress eher dem Thema der Bonds, also der Rentenfonds zugewandt. Mutig angesichts steigender Zinsen im Euro-Raum und damit verbundener Verluste praktisch aller Rentenfonds.

Im Vordergrund stand eine Alternative mit vergleichbarem Risikoprofil: Fonds für ABS, Asset Backed Securities. Das sind vereinfacht gesagt verbriefte Kreditportfolios, die einen sehr gut kalkulierbaren Ertrag bringen analog zu festverzinslichen Wertpapieren. Anders als diese schwanken die ABS aber nicht im Wert angesichts von EZB-Zinsschritten, was sie sehr wertstabil macht.

Der ursprüngliche "Asset Backed Securities Fund" ist jedoch leider deutschen Privatanlegern nicht zugänglich. Es wurde allerdings der "OP Cash Euro Plus" im Sommer letzten Jahres auf ein vergleichbares Konzept umgestellt. Mit diesem erwartet man sich für das laufende Jahr eine Gesamtertragsrendite von ca. 4,5 bis 5 Prozent auf Euro-Basis. Sicherlich mal eine überlegenswerte Alternative zu den "normalen" Rentenfonds.



Informationen zur Altersvorsorge:

www.lv-angebote.de

Unter www.lv-angebote.de bietet die Adolph Finanzplanung und Wirtschaftsberatung Dienstleistungsgesellschaft mbH Informationen rund um die verschiedenen Formen der Lebensversicherung und der Vorsorge.

Auf folgende Sparten der Lebensversicherung wird dabei ausführlich eingegangen und deren Vor- und Nachteile gegenübergestellt: Kapitallebensversicherung, Private Rentenversicherung, Fondspolice mit und ohne Mindestverzinsung, Britische Lebensversicherung, "Riester-Rente", "Rürup-Rente", Risiko-Lebensversicherung, Berufsunfähigkeitsversicherung, Unfallversicherung und Spezialformen der Lebensversicherung für besondere Anforderungen.

Zu den verschiedenen Vorsorge- und Sparformen finden Sie eine Kurzübersicht der Vor- und Nachteile. Dabei sind auch alternative Formen wie z.B. Investmentfonds berücksichtigt.

Sie können sich online individuell Leistungen und Beiträge errechnen lassen – und dies kostenfrei und unverbindlich!

Zur beschleunigten Bearbeitung eines Antrags steht Ihnen unser kostenfreier, hausinterner Service des "Antrags-Tracking" nutzen.

Abgerundet wird die Seite durch einige Fachartikel, die Ihnen bei der Auswahl der für Sie optimalen Gesellschaft helfen sollen.

Das alles sind natürlich keine Anlageempfehlungen, auch wenn wir alle genannten Produkte ohne Ausgabeaufschläge über unser Fondsportal <http://www.aktienfonds.com> anbieten. Aber vielleicht ist ja auch für Sie der eine oder andere Denkanstoß dabei.

§ **Aktuelle Anzahl von Investmentfonds in Deutschland**

In Bezug auf die Zahl der Investmentfonds in Deutschland kursieren ja immer wieder die unterschiedlichsten Zahlen. Laut Fondsnet gab es in der Lipper-Datenbank mit Stand 30.11.2006 in Deutschland:

- 6.689 offene Investmentfonds
- 15.494 zugelassene Fonds, wenn alle Anteilklassen mit berücksichtigt werden
- 57% der Fonds haben ihr Domizil in Luxemburg
- 48% der Fonds sind Aktienfonds
- 25% der Fonds sind Rentenfonds

§ **Fidelity European Growth Fund hat verloren**

Der größte europäische Aktienfonds ist seit geraumer Zeit der FIDELITY European Growth Fund. Bekanntlich gab es hier zum Jahreswechsel einen Fondsmanagerwechsel, weshalb wir den Fonds als potentiellen Verkaufskandidaten auf unsere Watchlist gesetzt haben.

Aber schon vorher hatte dieser Fonds deutliche Mittelabflüsse hinzunehmen: 2,63 Milliarden EUR (!) wurden im Jahr 2006 aus diesem Fonds abgezogen! Angesichts eines Volumens von immer noch rund 19 Milliarden EUR zum Jahreswechsel 2006/2007 kann dies sogar als positiv für den Fonds bewertet werden - wobei er inzwischen ohne Frage ein derartiges Dickschiff geworden ist, daß sein Management allein unter diesem Gesichtspunkt eine echte Herausforderung darstellt.

4. Versicherungsnews

§ **Versicherungsprodukt des Jahres**

Alljährlich kürt der Axel Springer Verlag mit seiner Tochter, dem FINANZEN Verlag, die Finanzprodukte und -berater des Jahres. Auch dieses Jahr wieder saß der Autor dieser Zeilen in der Jury zum Versicherungsprodukt des Jahres.

Es gehört zur Vereinbarung, daß über die Bewerber (diesmal waren es 26 Produkte) Stillschweigen gewahrt wird. Die drei Finalisten aber dürfen genannt werden:

- DIALOG Lebensversicherung mit ihrer selbständigen Berufsunfähigkeitsversicherung für Einsteiger mit Wechseloption
- EAGLE STAR Lebensversicherung (ZURICH-Gruppe) mit ihrer neuen Risiko-Lebensversicherung
- IDEAL Lebensversicherung mit ihrer überarbeiteten Pflege-Rente

And the Winner is: EAGLE STAR!

Herzlichen Glückwunsch für einen unseres Erachtens verdienten Sieg! Das Produkt mit garantiertem Beitrag, vorzeitiger Leistung bei nurmehr 12monatiger Restlebensdauer und vielem mehr hatten wir bereits in unserem Oktober-Newsletter 2006 ausführlich vorgestellt (www.afw-gmbh.de/archiv/aktuell2006/200610/200610.html).



Private Haftpflichtversicherung

Die Private Haftpflicht ist die wichtigste Versicherung überhaupt!

Das ist nicht überflüssig. Kann eine andere Versicherung ist umfangreicher und schützt Sie in diesem Umfang vor Schäden des Alltags.

Besonders umfangreiche Leistungen!

3 Mio. EURO für Person- u. Sachschäden	pro Jahr für
1 Mio. EURO für Altersschäden	EUR 36,28
3 Mio. EURO für Vermögensschäden	
inkl. Auslandskaufkraft, Ausfalldeckung, Selbstbeteiligung	
Schlepper-, Gewässerschaden, private Haftpflichtschäden und vieles mehr!	

Informationen zur Privaten Haftpflichtversicherung:

www.privatehaftpflicht.de

Unter www.privatehaftpflicht.de finden Sie die Seite der **Adolph Finanzplanung** und **Wirtschaftsberatung Dienstleistungsgesellschaft mbH** zur wichtigsten Versicherung überhaupt: Der Privaten Haftpflicht!

Warum diese Versicherung unverzichtbar ist, zeigen wir Ihnen anhand einiger Beispiele. Ergänzend dazu finden Sie Informationen zu den gesetzlichen Haftungsvorschriften für fahrlässig oder vorsätzlich herbeigeführte Schäden, sowie zu deren möglichen finanziellen Folgen.

Sie haben hier die Möglichkeit, sich zunächst online Leistung und Beitrag für eine Haftpflichtversicherung ganz anonym berechnen zu lassen. Dabei können Sie verschiedene Sparten auswählen: Private Haftpflicht, Haus- und Grundbesitzerhaftpflicht, Gewässerschadenhaftpflicht und Tierhalterhaftpflicht.

Auch den Antrag können Sie – ganz ohne Risiko – online stellen. Sie müssen z.B. keine Bankverbindung angeben, sondern können die Police in aller Ruhe prüfen und bei Nichtgefallen einfach zurückgeben. Die Versicherung tritt erst mit der Überweisung des ersten Beitrags in Kraft.

Schließlich bieten wir Ihnen einen Preis- und Leistungsvergleich verschiedener Haftpflichtversicherungen, wichtige Tips für den Fall eines Schadens sowie ein Schadensformular zum direkten Ausdruck.

Was aber immer wieder bei der Analyse der Bewerber zum Versicherungsprodukt des Jahres auffällt, ist eine gewisse Dreistigkeit: Da werden viele Produkte vorgestellt, die weder neu noch innovativ sind! Und bei vielen besteht die Innovation aus teilweise wirklich lächerlichen Details, daß jeder ernsthafte Kenner der Branche angesichts solcher Chuzpe nur den Kopf schütteln kann!

Der Branche sei hier dringend angeraten, endlich mal den Kopf aus dem Elfenbeinturm rauszustrecken und eine vernünftige Markt- und Konkurrenzbeobachtung zu machen - dann würden vielleicht nicht mehr soviel alte Hüte als neu verkauft werden!

Und die Juroren hätten mehr Zeit, sich mit den wirklich innovativen Produkten auseinanderzusetzen - von denen es jedoch leider viel zu wenige gibt.

Ohnehin erstaunlich: Eine Branche, die es trotz gesetzlicher Steilvorlagen wie Leistungskürzungen im Gesundheitswesen oder endlich politisch zugegebenen Unzulänglichkeiten der Gesetzlichen Rentenkassen nicht schafft, vernünftiges Neugeschäft zu produzieren, ist derart unbeweglich! Man schaue sich nur mal die Innovationskraft des Investment- und Zertifikatemarktes an und dann die Schnarchnasen vieler Versicherungsvorstände... Schade um diese Chancen!

§ **PROTEKTOR zahlt Überschüsse**

Interessant: Der Sicherungsfonds für pleite gegangene Lebensversicherungen **PROTEKTOR** zahlt nun auf die übernommenen Verträge der faillierten **MANNHEIMER** Lebensversicherung sogar wieder Überschüsse: Sofern die Garantieverzinsung unter 3,5% liegt, wird die Differenz durch Überschüsse ergänzt. Verträge mit 3% Garantie bekommen somit 0,5%-Punkte obendrauf und Verträge mit 3,25% Garantie 0,25%-Punkte. Nichts hinzu bekommen die Verträge mit 4% Garantie - aber eben mit 4% doch deutlich mehr als alle anderen.

Was wieder einmal zeigt: Garantien können absolut erheblich sein, auch wenn sie von manchen Marktteilnehmern als unwichtig deklassiert werden!

§ **MANNHEIMER zahlt nicht an HEROS-Kunden**

Sie erinnern sich sicherlich an den Skandal der Veruntreuung von Geldern durch die inzwischen insolvente Geldtransportfirma **HEROS**. Hier gab es eine Versicherung zum Schutz der Kunden durch die **MANNHEIMER** Sachversicherung (genau, die ehemalige Schwester der pleite gegangenen Lebensversicherung).

Diese hat allen Geschädigten nun einen erheblichen Schlag versetzt: Sie hat die Versicherungsdeckung für **HEROS** als von Anfang an ungültig erklärt und verweigert damit jede Art von Leistung!

Die **MANNHEIMER** schrieb laut *Financial Times Deutschland* an den Konkursverwalter und die **HEROS**-Kunden, daß sie den Versicherungsvertrag und alle damit verbundenen Erklärungen wegen arglistiger Täuschung durch **HEROS** anfecht und wegen der Verletzung vorvertraglicher Anzeigepflichten von allem zurücktritt.

Dies begründet sie damit, daß bereits vor dem Abschluß der Police im Jahr 2001 die Firma **HEROS** ein Schneeballsystem betrieb (laut Geständnis des Ex-**HEROS**-Chefs Karl-Heinz Weis). Das aber war ein gefahrerhöhender Umstand, der bei Abschluß des Vertrages hätte angegeben werden müssen. Da dies aber unterblieben ist, wurde die vorvertragliche Anzeigepflicht grob verletzt, was zum Rücktritt führt.



Unter gesetzlichekrankenkassen.de finden Sie den Infodienst der **Adolph Finanzplanung** und **Wirtschaftsberatung Dienstleistungsgesellschaft mbH**. Er soll Ihnen helfen, die für Sie passende Krankenkasse zu finden.

Außer allgemeinen Erläuterungen zu den Leistungen der Kassen geben wir hier vor allem einen ausführlichen Preis- und Leistungsvergleich der Gesetzlichen Krankenkassen.

Sortiert nach Bundesländern sind die günstigsten Krankenkassen aufgeführt. Spezielle Selbstbehalts- oder Bonusmodelle verschiedener Kassen können Sie in einer PDF-Datei abrufen.

Eine weitere Tabelle listet auf, welche Gesetzlichen Krankenkassen mit welchen Privaten Krankenversicherungen kooperieren, um private Zusatzversicherungen anzubieten.

Weiterhin erhalten Sie auf dieser Seite zahlreiche Hintergrundinformationen über das System und die Grundleistungen der Gesetzlichen Krankenkassen, den Wechsel der Kasse und Beitragsgrenzen.

Die umfangreichen Leistungsvergleiche des Infodienstes www.gesetzlichekrankenkassen.de wurden bereits mehrfach in der Zeitschrift "Ökotest" abgedruckt.

Eine in unseren Augen interessante und sicherlich grundsätzlich nachvollziehbare Erklärung - auch wenn dies für die Geschädigten einen herben Rückschlag bedeutet. Mal sehen, was die Gerichte dazu sagen.

§ **MONEYMAXX verschwindet**

In einer Reihe von früheren Newslettern haben wir MONEYMAXX, eine fondsgebundene Lebensversicherung, sehr negativ beurteilt. Ursprünglich angeboten von der niederländischen AEGON wurden deren deutsche Aktivitäten im April 2005 vom DEUTSCHEN RING übernommen (wir berichteten). Dieser hat Ende 2006 die MONEYMAXX Lebensversicherung aufgelöst und integriert. Damit ist nun auch dieses unrühmliche Kapitel weitgehend abgeschlossen. Wobei noch Anfang Februar 2007 die laut Aufsichtsbehörde BAFin längst aufgelöste MONEYMAXX Lebensversicherung AG noch immer mit eigener Homepage im Netz vertreten und dort auch in den "News" kein Wort von ihrem Verschwinden zu lesen ist ...

5. Renten- und Sozialversicherungsnews

§ **Weitere Verfassungswidrigkeit der Gesundheitsreform?**

Neben der von uns eingangs angesprochenen allgemeinen Verfassungswidrigkeit der Gesundheitsreform scheinen auch einige einzelne Punkte an sich verfassungswidrig zu sein. So hat die KKH, eine Gesetzliche Krankenkasse, ein Gutachten vorgelegt, wonach die vorgesehene Entschuldung aller Krankenkassen vor Einführung des Gesundheitsfonds alleine schon illegal sei, da sie von den schuldenfreien Kassen fordert, verschuldete Kassen zu stützen. Schuldenmachen aber war den Krankenkassen eigentlich per Gesetz verboten. Und nun sollen gesetzestreue Kassen für das Verhalten gesetzeswidrig handelnder Kassen bestraft werden? Aber Fairness und Recht werden von Gesundheitsministerin Ulla Schmidt offensichtlich ja doch etwas spezieller definiert als von vernünftig denkenden Menschen dieses Landes....

§ **Weniger Beihilfe in Bayern**

Das Land Bayern kürzt die Beihilfe seiner Beamten zu ihren Krankheitskosten. So entfällt die Praxisgebühr, dafür aber wird künftig jeder Rechnungsbeleg bei ambulanten, zahnärztlichen, psychotherapeutischen Leistungen, allgemeinen Krankenhausleistungen sowie Leistungen von Heilpraktikern pauschal um EUR 6,- reduziert. Auch bei Arzneimitteln etc. wird dann je Rechnungsbeleg pauschal um EUR 3,- gekürzt. Wird im Krankenhaus das Zweibettzimmer in Anspruch genommen, sinkt die Beihilfe fix um EUR 7,50 je Krankenhaustag (max. 30 Tage pro Jahr). Restkostenversicherte sollten ggfls. ihren Versicherungsschutz erhöhen, um keine Lücken zu haben!

6. Rechts- und Steuernews

§ **Sturm Kyrill und die steuerliche Absetzbarkeit**

Als im Januar der Sturm Kyrill über Deutschland zog und erstmals in ihrer Geschichte deswegen der komplette Betrieb der Deutschen Bahn eingestellt wurde, hatten auch viele Privatpersonen Schäden zu beklagen.



Ihr Autor:
Thomas Adolph

Vilbeler Landstr. 186
60388 Frankfurt
Tel.: 06109-50560
Fax: 06109-505629

eMail: info@afw-gmbh.de
www.afw-gmbh.de

Detailliertere Informationen finden Sie auf unseren Internetseiten, u.a. zu folgenden Themen:

Allgemeine Infos:
www.afw-gmbh.de

Vorsorgekatalog:
www.vorsorgekatalog.de

Infos zur Altersvorsorge / Absicherung:
www.lv-Angebote.de

Infos zur "Riester-Rente":
www.riester-produkte.de

Infos zur "Rürup-Rente":
www.rueruprenten.de

Infos zu Krankenversicherungen:
www.kv-Infos.de

Vergleich gesetzlicher Krankenkassen:
www.gesetzlichekrankenkassen.de

Infos zu Sozialreformen:
www.sozialreformen.info

Investmentfonds:
www.aktienfonds.com

Geschlossene Fonds:
www.fondsangebote.de

Private Haftpflichtvers. ONLINE:
www.privatehaftpflicht.de

Unfallversicherung ONLINE:
www.unfallversicherungen.de.com

Rechtsschutzversicherung ONLINE:
www.rechtsschutzweb.de

Dieser Newsletter im Internet:
www.afw-gmbh.de/aktuell/aktuell.html

Bestellung und Abbestellung des Newsletters:
www.afw-gmbh.de

Wer nun diese Schäden steuermindernd geltend machen möchte, der sollte die Sichtweise des Bundesfinanzhofes unbedingt berücksichtigen: Auch wenn Unwetterschäden eine außergewöhnliche Belastung darstellen, können sie nicht per se steuerlich abgesetzt werden - denn wer allgemein zugängliche und übliche Versicherungsmöglichkeiten nicht nutzt (z.B. die Hausratversicherung oder die Gebäudeversicherung gegen Sturm), der kann auch keine Steuererleichterungen erwarten.

Sehr richtig, denn hier würde auf Kosten der Allgemeinheit Geld gespart. Also liebe "eine-solche-Versicherung-brauche-ich-doch-nicht"-Fraktion: Pech gehabt!

§ **Beliehene Lebensversicherungen teilweise steuerpflichtig**

Vorsicht bei Lebensversicherungen, wenn auf diese ein Darlehen aufgenommen und davon Investmentfonds gekauft wurden!

Der Bundesfinanzhof hat nun entschieden (Az. VIII R 1/2006), daß die Erträge der Lebensversicherung in diesem Fall voll steuerpflichtig sind. Die Begründung dazu:

Zwar werde mit dem Erwerb von Anteilen an einem Aktienfonds ein Anteil am Sondervermögen einer Kapitalgesellschaft erworben. Da das zulässige Vermögen eines Aktienfonds aber auch Kapitalforderungen umfassen dürfe, sei der Anteilserwerb unter Einsatz von Lebensversicherungen insgesamt als steuerschädlich zu bewerten!

7. Und dann war da noch...

...der ehemalige Schauspieler Manfred Krug, der sich im STERN öffentlich für seine Bewerbung der T-Aktie (Telekom-Aktie) entschuldigt hat:

"Ich entschuldige mich aus tiefstem Herzen bei allen Mitmenschen, die eine von mir empfohlene Aktie gekauft haben und enttäuscht worden sind."

Seine eigenen Telekom-Aktien besitze er noch: "Ich betrachte es als eine Art Selbstbestrafung".

Da fragt man sich dann doch, warum in Deutschland außer ihm noch immer mehrere Millionen Menschen die gleiche Selbstbestrafung üben, anstatt diese Papiere endlich gegen chancenreichere Titel zu tauschen. Nur zur Erinnerung: Die Deutsche Telekom hat im Jahr 2006 allein 2 Millionen (!) Festnetzkunden verloren....

Aktuelle Erwähnungen von Thomas Adolph in der Presse:

- EURO am Sonntag 14.01.2007 - Gesetzliche Krankenkassen